

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 37 (1959)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Die Seite der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Gemäldeausstellung von Edmund Wunderlich

Nachdem man an den Weihnachtsausstellungen in der Berner Kunsthalle schon einige Bergbilder von Edmund Wunderlich beachtet hat, zeigt der Künstler in der Zeit vom 29. August bis 27. September in der Galerie Sherpa, Kramgasse 81, Bern, eine grössere Schau seiner Gemälde aus dem Hochgebirge. Allen Clubkameraden sei diese Ausstellung zum Besuche warm empfohlen.

Oeffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 14.30 bis 18.30 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Freitag auch 20.00 bis 22.00 Uhr. Eintritt frei.

## DIE SEITE DER VETERANEN

### Sonntagswanderung der Veteranen vom 26. Juli 1959

Leitung: Robert Baumgartner.

Ungefähr 8.15 Uhr traf sich bei der Station Bolligen «das Fähnlein der sieben Aufrechten». Als Fähnrich hatte Herr Goetschel seinen Sohn Max mitgebracht. Bei strahlendem Sonnenschein begann eine der schönsten Wanderungen dieses Jahres. Wir stiegen über Flugbrunnen auf den Bantiger. Der Fernsehturm wurde nicht bestiegen. Auf trockenen Nadelwegen wanderten wir zu den Punkten 769 – 815 – 916 – 868 – 801. In froher, fast ausgelassener Stimmung ging es zeitlos weiter, bis wir die Klosteralp erreichten. Diese gehörte früher den Rittern von Torberg. Einer der Ritter richtete aus Sühne eine Kartause im Schloss Torberg ein und schenkte dieser den nötigen Grundbesitz. Später ging die Liegenschaft an das Johanniterkloster Münchenbuchsee und erhielt deswegen den Namen Klosteralp.

Auf steilen Pfaden stiegen wir abwärts zu den Fluhhüsli Pt. 688. Schon in der Urzeit wurden die dortigen Balmen bewohnt. Bei Ausgrabungen wurde ein Steinbeil aus der jüngeren Steinzeit gefunden. Zur Römerzeit stand auf der Fluh ein Wachturm. Seit Christi Geburt waren die Höhlen ständig bewohnt. Bei den gegenwärtigen Bewohnern handelt es sich nicht um Notwohnungen, sondern um den Rest einer freien, uralten Wohnweise.

Im Gasthof Löwen in Krauchthal wurde uns ein reichliches Mittagessen serviert. Nachmittags 15 Uhr stiegen wir zur Kreuzfluh auf, weiter zu Pt. 706, Hundsburg Pt. 724, Zimmerberg–Althaus Pt. 674–Oberburg. Unsere Wanderung war zu Ende. Oberburg–Burgdorf–Bern bedeutete den Abschluss des prächtigen Tages. Im Bahnhof Bern löste sich «das Fähnlein der sieben Aufrechten» auf. F. G.

## DIE SEITE DER JUNIOREN

### Mitteilungen

An der *Monatsversammlung* vom Juli, als wir aus alten Tourenbüchern vorlasen, sind wir auf so köstliche Episoden gestossen, dass wir uns entschlossen haben, diesen Stoff weiter zu verfolgen. Wir lesen am 1. September, um 20 Uhr, im Clublokal aus alten Büchern Stellen zum Thema: «Wie man früher zu Berg zog».

Für den *Herrenabend* im November sollte ich noch drei bis vier JOler haben. Wer macht mit?

*Materialausleihe.* Alles gemietete oder für JO-Touren ausgegebene Material muss unbedingt nach der Tour am darauffolgenden Freitag in den JO-Schrank zurück! Nur so kann es allen zur Verfügung stehen! Und vergesst bitte nicht, die kleine Miete zu bezahlen. Fred Hanschke